

Zaubergarten Altes Dorf

Vorplanung
Freiflächenplanung
Stand 28.05.2018

Ort
Ehemaliger Gutshof,
Altes Dorf Kleinmachnow
Zehlendorfer Damm 213
14532 Kleinmachnow

01	Projekterläuterung
08	Zugang und Grenze
11	Wegspur zwischen Medusentor und ehemaligem Gutshaus
16	Historisches Fenster
21	Bäume im Licht
23	Gartenmobiliar
24	Zitatepfad im Waldschlösschen
29	Aussichtsplattform im Waldschlösschen
35	Mäuerchen zwischen Zaubergarten und Bäkewiese
38	Wildstaudenschmuckbeet und Postamente
42	Vorplanung, Freiflächenplan (DIN A3)
43	Impressum

Zaubergarten Altes Dorf

Übergeordnete Planungen und Festlegungen

Die Gemeinde Kleinmachnow beabsichtigt auf der im B-Plan "Altes Dorf" dafür ausgewiesenen Fläche des ehemaligen Gutshofs eine Parkanlage anzulegen. Die Zweckbestimmung im B-Plan "Altes Dorf" ist "Öffentliche Grünfläche". Die Fläche gehört zum Landschaftsschutzgebiet "Parforceheide".

Der Bereich ist Teil des Denkmals mit Gebietscharakter "Historischer Ortskern Kleinmachnow" sowie als Bodendenkmal geschützt.

Bis zur Zerstörung im 2. Weltkrieg war der Hof vom Gutshaus, mehreren Wirtschafts- und Nebengebäuden sowie Einfriedungsmauern umgeben. Das Wirtschaftsgebäude im westlichen Hofbereich wurde bereits in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts abgerissen. Die eigentliche Hoffläche war durch vier Rasenkompartimente auf kreuzförmigem Grundriss gegliedert. Es ist bekannt, dass die Fundamente der ehemals übermannshohen Einfriedungsmauern und der Gebäude noch im Boden vorhanden sind.

Zudem ist bekannt, dass auf der Freifläche unter einer Bodenschicht z.T. historisches Feldsteinpflaster liegt. Einige alte Linden aus der Zeit des Gutes sind erhalten. Des Weiteren wachsen in der Krautschicht unter den Linden Blausternchen (*Scilla bifolia*) aus der Gartengestaltung des Gutshofs stammend.

Mit der Fertigstellung des Evangelischen Gemeindehauses mit Kirchsaal (Zehlendorfer Damm 211) hat der alte Dorfkern Kleinmachnows eine Wiederbelebung erfahren.

Die Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde hat sich in einem städtebaulichen Vertrag verpflichtet, eine Vorentwurfs/Entwurfsplanung dafür vorzulegen. Dieser erste Entwurf der Freiflächen des ehemaligen Gutshofes beruhte im Wesentlichen auf der Wiederherstellung des historischen Wegenetzes. Da

von den historischen Bauwerken heute jedoch lediglich das Medusentor erhalten ist, aber Gutshaus, Nebengebäude und Hofmauern nicht mehr vorhanden sind, fehlt die ehemalige Anbindung an Gebäude weitestgehend. In der Folge wurde das Konzept auf Grund des zu formalen Umganges mit der Freifläche verworfen und nach Alternativen gesucht.

Der hier vorliegende Vorentwurf wird finanziert durch die Hans und Charlotte Krull Stiftung (Berlin), welche auch Projekte im Bereich Gartenbaukunst fördert.

Die besondere Lage des Ortes direkt am Bäketal gibt ihm die Funktion eines Einganges in das landschaftlich geschützte Gebiet. Der Entwurf sucht mit einer mehrschichtigen Formensprache vorhandene Raumstrukturen aufnehmen und durch einen subtilen Umgang mit der Historie erfahrbar zu machen. Die Verbindung von Kunst und Natur soll erfahrbar gemacht werden. Dafür setzt der Entwurf auf vier wesentliche Elemente der Raumgliederung und Gestaltung:

1. Das Historische Fenster

Die Fläche des ehemaligen Gutshofes bestand aus einer umlaufenden Pflasterung an den seitlich gelegenen Gebäuden und einem Wegekreuz, welches mittig zu einer kreisrunden Platzfläche erweitert war.

Das im Boden vermutete historische Hopfpflaster soll in einem Teilbereich begehbar gemacht werden. Im ehemaligen Mittelpunkt der Hoffläche soll dafür auf einer etwa 50 m² großen Fläche die Oberbodenschicht entfernt werden. Falls nötig, kann das etwa 40 cm tief liegende Pflaster durch bauseits gelagertes Pflastermaterial, welches beim Bau des Gemeindehauses geborgen wurde, ergänzt werden. Es ist geplant, den Rand der Fläche wird mit Werkstein zu fassen und mit Sitzgelegenheiten versehen. Zwischen den Sitzbänken führen Stufen auf das niedrigere Niveau der historischen Pflasterung.

2. Wegespur

Das letzte erhalten gebliebene Bauwerk des ehemaligen Gutshofes ist das Medusentor. Ihm gegenüber befand sich der Hofeingang des Gutshauses. Beide verband der hofmässig gelegene Pflasterweg. Das im Untergrund noch vermutete Pflaster soll jedoch nur im Bereich des oben beschriebenen historischen Auges freigelegt werden. Wie bereits der erste Vorentwurf zeigt, bringt die vollständige Freilegung der Pflasterung keine befriedigende gestalterische Lösung.

Ähnlich der Sichtbarkeit eines archäologischen Luftbildes, welches die über ein gestörtes Bodenprofil hervorgerufene veränderte Vegetation darstellt, und noch nach hunderten Jahren häusliche Siedlungen zeigt, so soll der Verlauf der im Untergrund liegenden Pflasterung anschaulich gemacht werden. Der Effekt wird erzielt durch eine veränderte Bodenmischung und Rasensaat in der Oberschicht. Eine abgemagerte Bodenmischung auf Grundlage von Schotterrasen festigt zugleich den Weg.

Im Bereich des Medusenportals, einer der Hauptzugänge für Fußgänger, verbindet sich dieses ästhetische Element mit der planerischen Notwendigkeit einer Bodenfestigung. Das restliche Freigelände erhält keine feste Wegeführung und ist über Rasenflächen frei begehbar.

Die sich durch andere Gräserarten farblich von den angrenzenden Flächen abzeichnende Wegespur der Mittelachse verweist auf die ehemalige Gestaltung und schafft eine visuelle Verbindung zum Standort des ehemaligen Gutshauses im Südwesten.

3. Zitatepfad im Waldschlösschen und Aussicht

Am Standort des Gutshauses hat sich sukzessive auf dessen Schuttresten ein dichtes Wäldchen entwickelt. Ein behutsames Freistellen und Entfernen einiger Randgehölze schält die Kubatur des ehemaligen Gebäudes als Baumkörper heraus. Zugleich wird der momentan verdeckte Blick auf die Mauerreste des ehemaligen hofseitigen Eingangs freigegeben, wodurch über die Wegespur im Rasen die Beziehung zum Medusentor hergestellt wird.

Ausgehend vom ehemaligen Hofeingang windet sich ein Weg durch das Sukzessionswäldchen. Der aus Rindenmulch herzustellende schmale Pfad führt durch den efeubewachsenen Grundriss des ehemaligen Gebäudes. Wie durch dessen Zimmer, gelegentlich zu den Randbereichen führend, gibt er Ausblicke in die Umgebung frei.

Der Pfad durch den von der Natur zurückeroberten Raum wird gesäumt von Zitaten, die auf die Verbindung von Kunst und Natur verweisen. Die Tafeln in der Größe eines DIN A4 Blattes sind auf Stelen angebracht und austauschbar.

Im westlichen Bereich, am Standort eines ehemaligen Pavillons, führt der Pfad zu einer Plattform, welche den Blick auf die Bäckewiese freigibt. Die balkonartige Aussicht aus Metall ist leicht gebaut und krägt zu einem Drittel über die etwa 2,5 Meter hohen Mauerreste. Von ihr hat man einen Blick Richtung Westen durch das Gebüsch auf die Bäckewiese.

4. Wildstaudenschmuckbeet an Mäuerchen und Postamente

Entlang der westlichen Bearbeitungsgrenze führt der Weg in nördliche Richtung. Hier befinden sich noch Mauerreste des ehemaligen Gutshofes, welche zum denkmalpflegerischen Schutzzumfang gehören und zu erhalten sind.

Aufgrund des schlechten Zustandes und um einen weiteren Verfall zu stoppen, ist eine konservatorische Bearbeitung notwendig. Die durch das Mauergefüge dringenden Durchwurzeln und die dadurch resultierenden Gefügesprengungen sind Ursache des Schadensbildes und würden es bleiben. Daher soll der Bewuchs entfernt werden, auch aus Gründen der Standortsicherheit. Die Stubben werden nicht gerodet, da eine Entfernung der Wurzeln eine weitere Zerstörung des Mauerwerks nach sich ziehen würde. Die Maßnahmen dienen vornehmlich der Sicherung und Abwehr des weiteren Zerfalls durch Baumwurzeln.

Oberhalb des Mäuerchens lässt sich ein Wildstaudenbeet schaffen. Farne, Astilben und Silberkerzen bilden den westlichen Abschluss des Geländes und den Übergang zur Bäkewiese. Bei der Pflanzenauswahl wird insbesondere einem bienen- und insektenfreundlichen Aspekt Rechnung getragen.

Das besondere Potential des Ortes wird neben der Historie in der besonderen Lage an der Schwelle zur Natur gesehen.

Durch die Entfernung der Bäume auf der Makrone wird der dahinterliegende Raum geöffnet und die sich anschließende Lindenreihe kann wieder zur Geltung erlangen. Parallel zu den Linden findet der Besucher Sitzbänke mit westlicher Blickrichtung zur Bäkewiese und das vorgelagerte Staudenbeet.

Innerhalb der Staudenfläche geben Sandsteinblöcke in Quaderform ein gestalterisches Element. Sie sind unregelmäßig über die Fläche verteilt und lassen sich beispielsweise für die Präsentation von Skulpturen verwenden. Wiederkehrende Ausstellungen, zum Beispiel mit Künstlern der Region, können helfen, den Kleinmachnower historischen Ortskern weiter zu beleben.

5. Sicherung vor Wild und Zuwegung zur Bäkewiese

Durch die unmittelbare Nachbarschaft zum Landschaftsschutzgebiet ist das Wild nicht nur eine Gefahr für Zierpflanzen, sondern durch seine Wühltätigkeit auch für die Rasen- und Wiesenflächen. Die Grundstücksgrenze soll insbesondere vor Wildschweinen gesichert werden.

Um das Wild daran zu hindern, durch die Einfahrt am Zehlendorfer Damm und das Medusentor zu gelangen, werden Weideroste als Wildbarrieren vorgeschlagen.

Westlich des Medusenportals kann ein einfacher Stabgitterzaun, der von Gebüsch verdeckt wird, das Grundstück sichern.

Zum Landschaftsschutzgebiet der Bäkewiese wird ein niedriger schmiedeeiserner Zaun empfohlen. Um zumindest aus der zu beplanenden Grünfläche nicht wahrnehmbar zu sein, befindet er sich unterhalb des Mäuerchens. In geringen Abstand vor dem Mäuerchen soll der nur etwa ein Meter hohe Zaun in Kombination mit dem vorhandenen Höhenversatz eine Barriere bilden, welche Wildschweine vom überspringen abhält.

Eine Umzäunung verhindert zudem auch das Betreten der nicht durchgehend fest gefügten Mauerreste, welche anderenfalls teilweise einer Absturzsicherung bedürften. In zurückhaltender Ausführung kann der Zaun zugleich den Schutzwert der Mauer betonen.

Auf Höhe des Medusenportals befindet sich ein Schwingtor als Zugang zur Bäkewiese, während im Übergang zum ehemaligen Gutshaus Natursteinblockstufen in der Böschung eine Verbindung ermöglichen. Oberhalb dieser Stufen befindet sich das Schlupfloch der Fledermäuse, welches durch einen Zaun in gleicher Bauart gesichert wird.

Zwischen Medusentores und Gemeindehaus befinden sich denkmalpflegerisch geschützte Mauerreste, deren Überbauung denkmalpflegerisch nicht

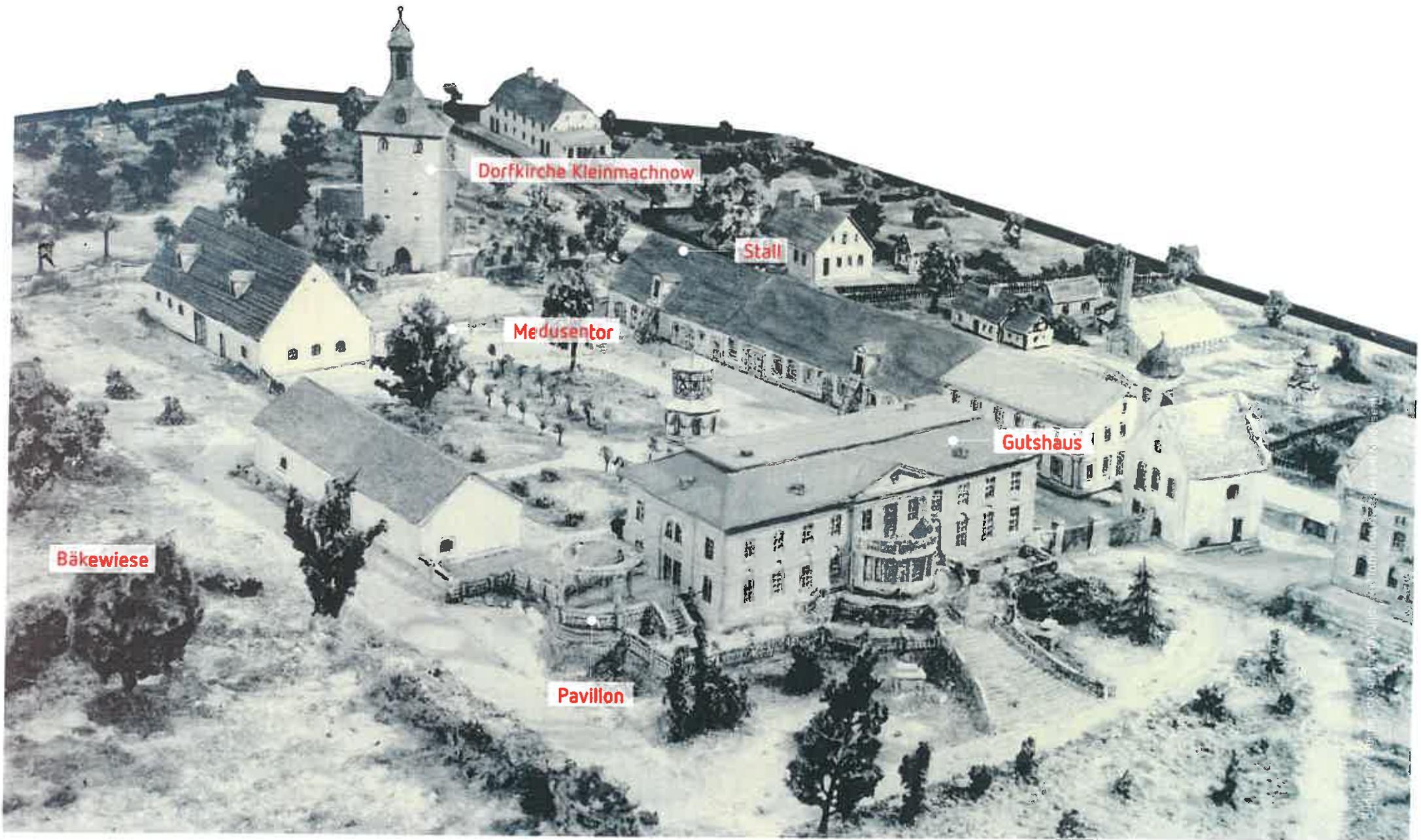
genehmigungsfähig ist. Ein Zaun müsste deshalb seitlich davon aufgestellt werden. Seitlich, im Anschlussbereich an das Gemeindehaus, ist ein Tor vorgesehen.

Als Teilbereich eines Denkmals mit Gebietscharakter wird die vollständige Umzäunung kritisch gesehen. Eine Entscheidung zur Genehmigungsfähigkeit durch die Denkmalschutzbehörde ist erst im Zuge Entwurfsplanung zu erwarten.

6. Beleuchtung

Die beiden alten Linden auf der Wiese vor dem Gemeindeneubau bilden durch ihr Alter und ihre imposante Wuchsform besondere raumbildende Elemente und können in den Abendstunden durch Beleuchtung in Szene gesetzt werden.

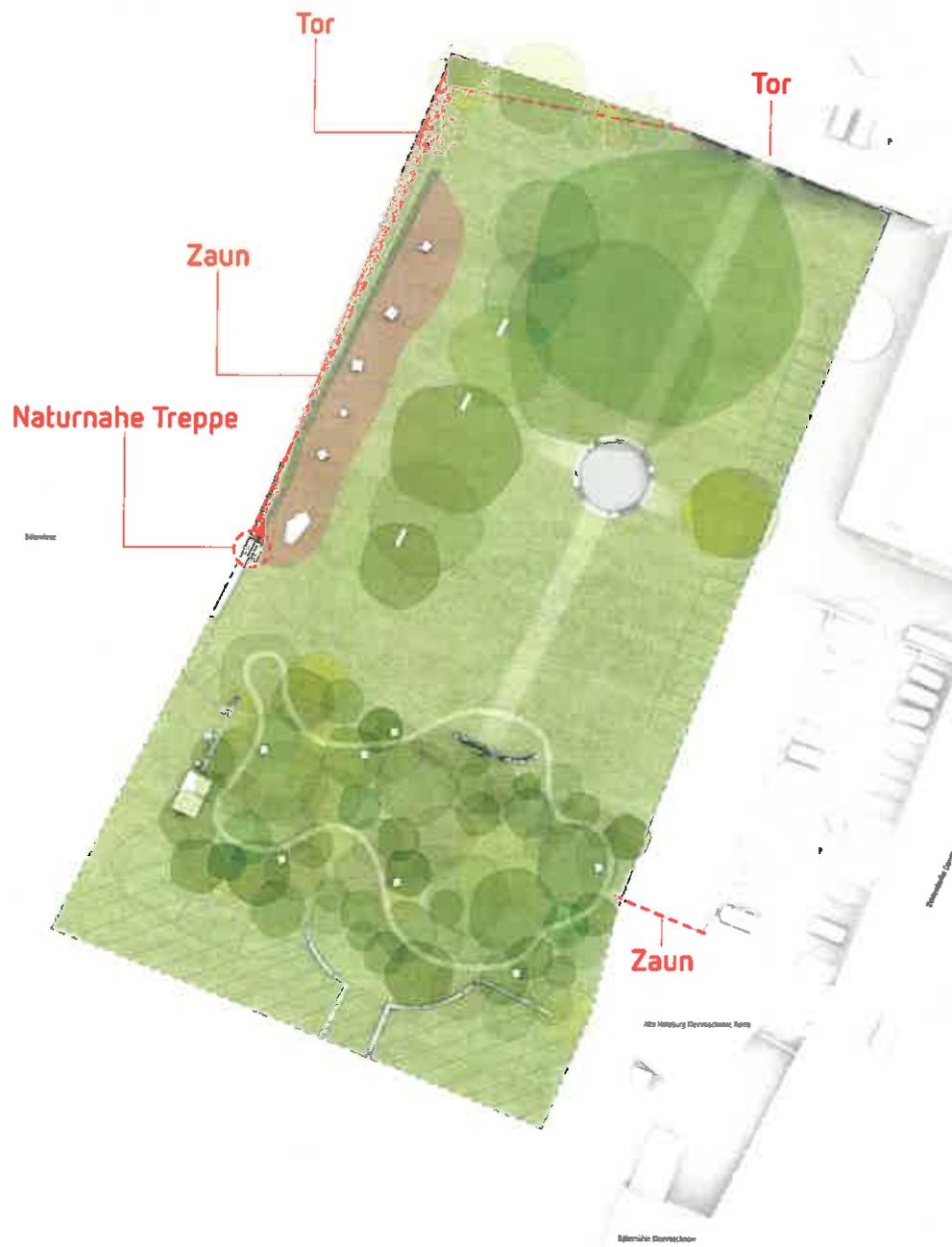




Historischer Ortskern Kleinmachnow um 1910
(Bildausschnitt zeigt Modell vom Dorfkern, hergestellt und gestaltet von Helfried Winzer)



Überblick - Zaubergarten Altes Dorf



Zugang und Grenze



Zugang und Grenze: Beispiel naturnahe Treppe



Zugang und Grenze: Beispiel Stabgitterzaun

Medusentor

Wegespur

Historisches
Fenster

Hofeingang
Waldschlösschen



Wegespur zwischen Medusentor und ehemaligem Gutshaus



Wegspur zwischen Medusentor und ehemaligem Gutshaus: Blick durch das Medusentor

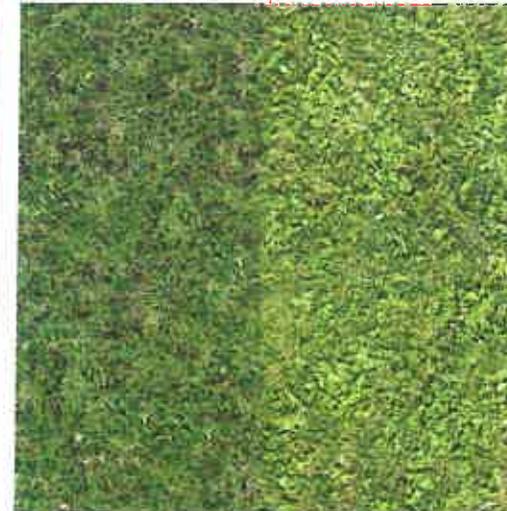


Wegspur zwischen Medusentor und ehemaligem Gutshaus: Hofeingang vom Gutshaus, Blick auf Ruine

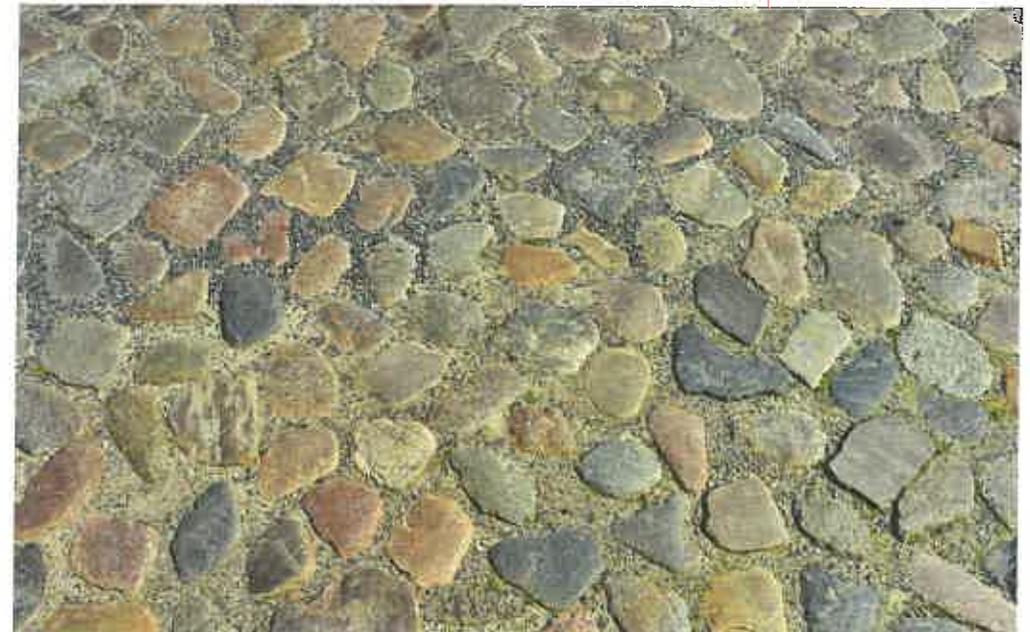


Wegspur zwischen Medusentor und ehemaligem Gutshaus: Blick aus dem Waldschlösschen

Unterschiedliche Gräserarten zeichnen farblich die Wegespur ab



Historische Pflastersteine



Inspiration: Luftbildarchäologie

**Historisches
Fenster**

Spalten



Dortlicher Wohnbereich



Ex-Gewandhaus

Historisches Fenster

1874 Hansberg Dienstboten, Bonn

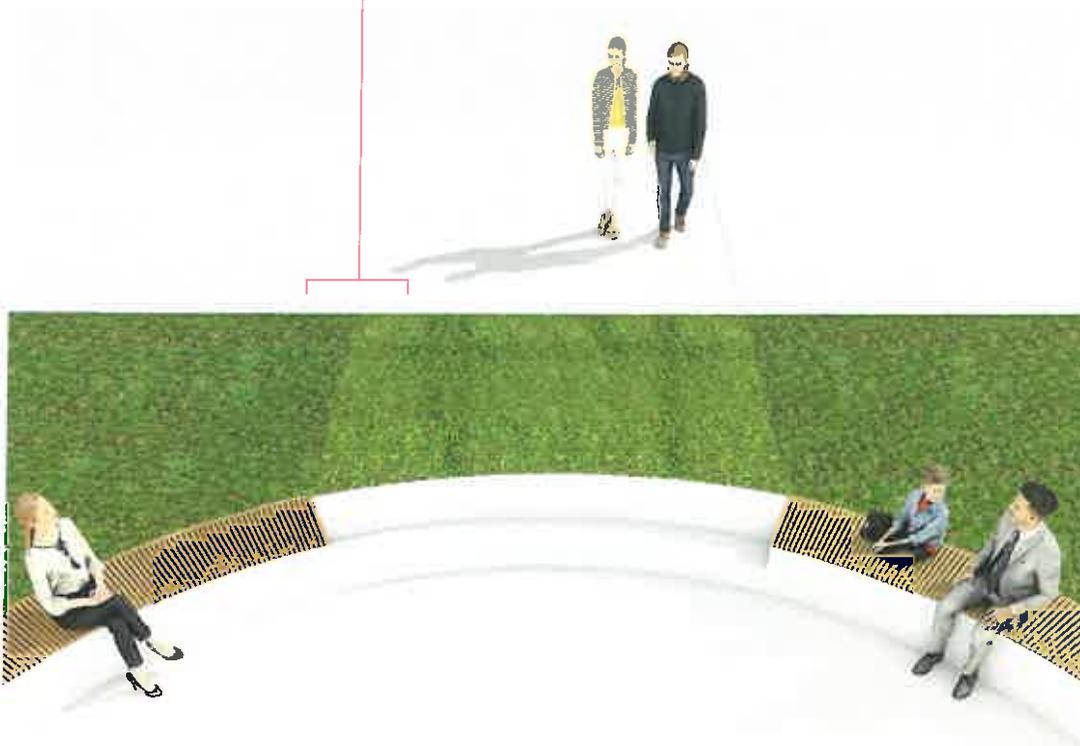
1874/75 Dienstboten

Historisches Fenster



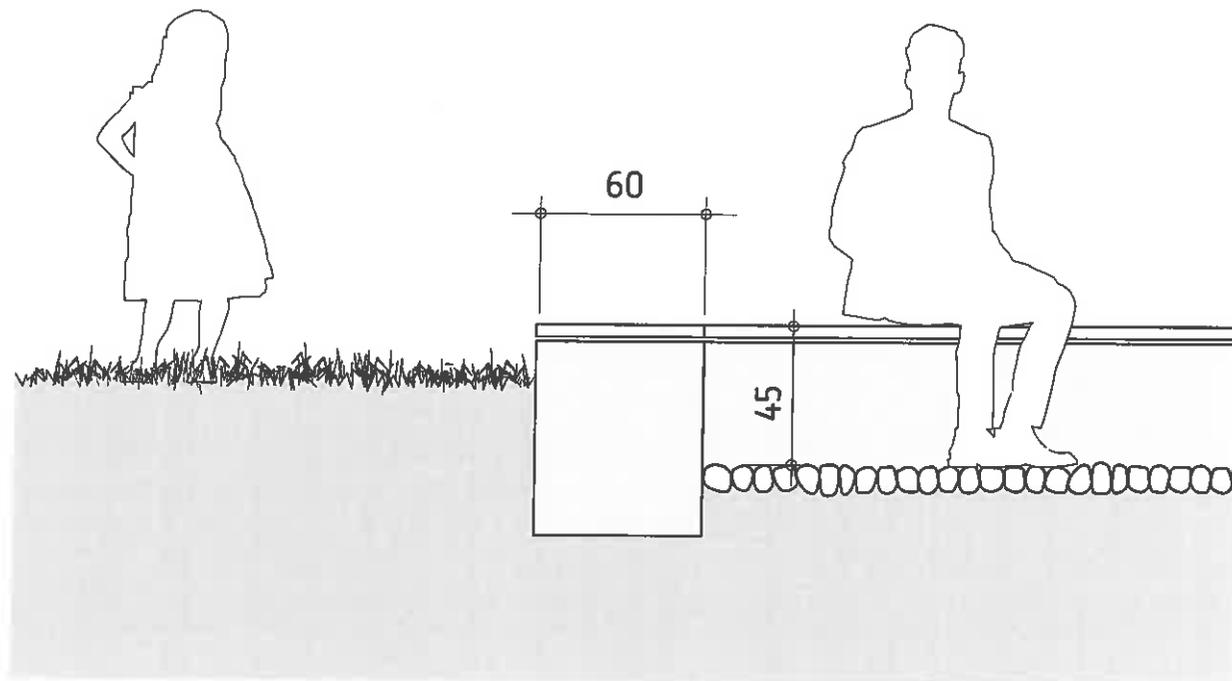
Blick in Richtung Medusentor

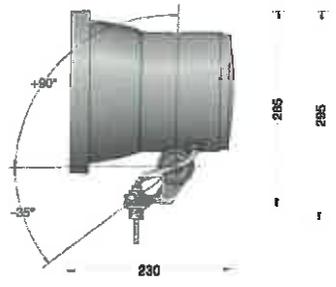
Unterschiedliche Gräserarten zeichnen farblich die Wegspur ab (hier exemplarisch)



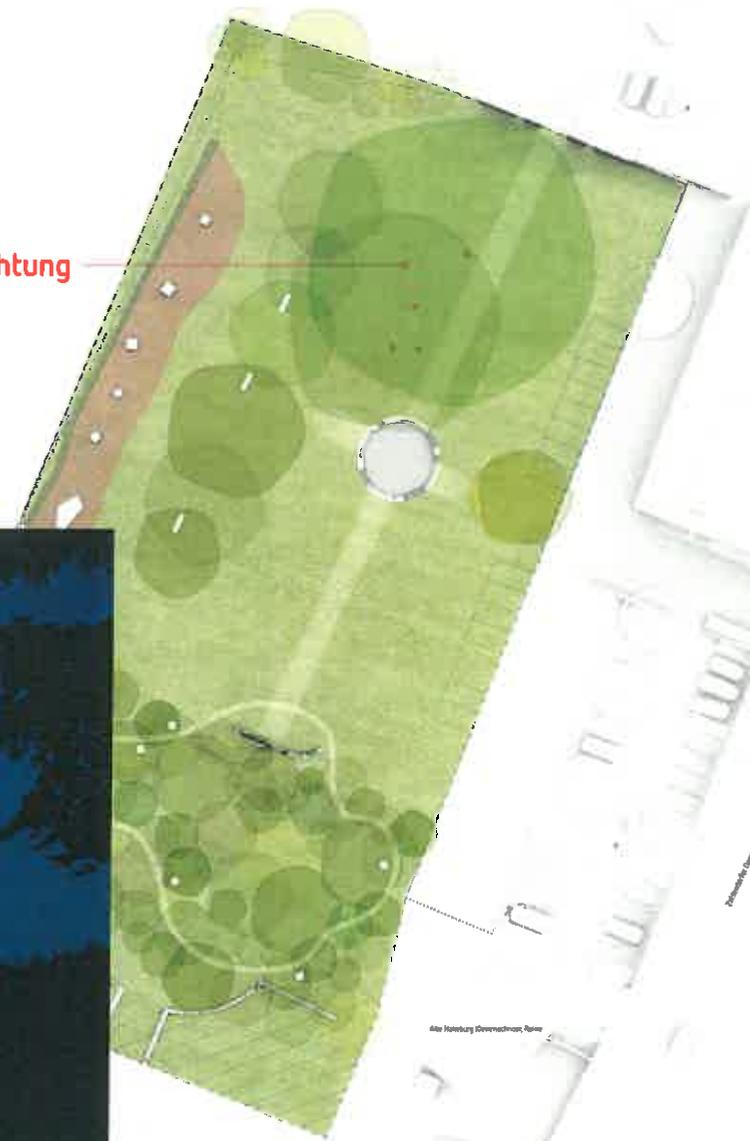
Historische Pflastersteine (hier exemplarisch)



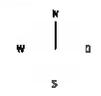




Baumbelichtung



Sitzbänke



Darstellung Umrisszeichnung

Gr. Geradenbau

Abschnitt

Wandbau

Alte Fehlbauung Zirkusbau, Plan

Blattreihe Geradenbau



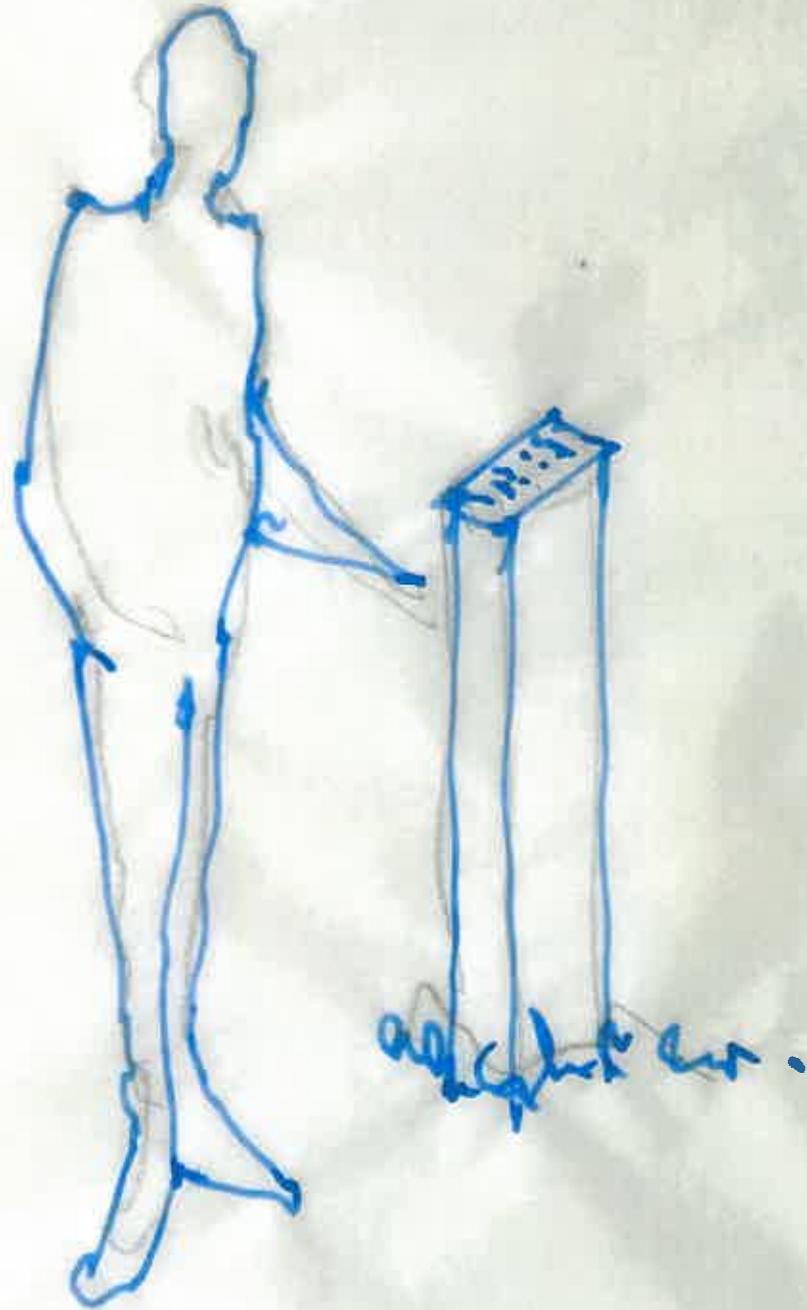


Zitatepfad

Waldschlösschen

Zitat auf Stele

Zitatepfad im Waldschlösschen





Zitatepfad im Waldschlösschen



Zitatepfad im Waldschlösschen: Ausblick auf das Nachbargrundstück



Zitatepfad im Waldschlösschen



Waldschlösschen

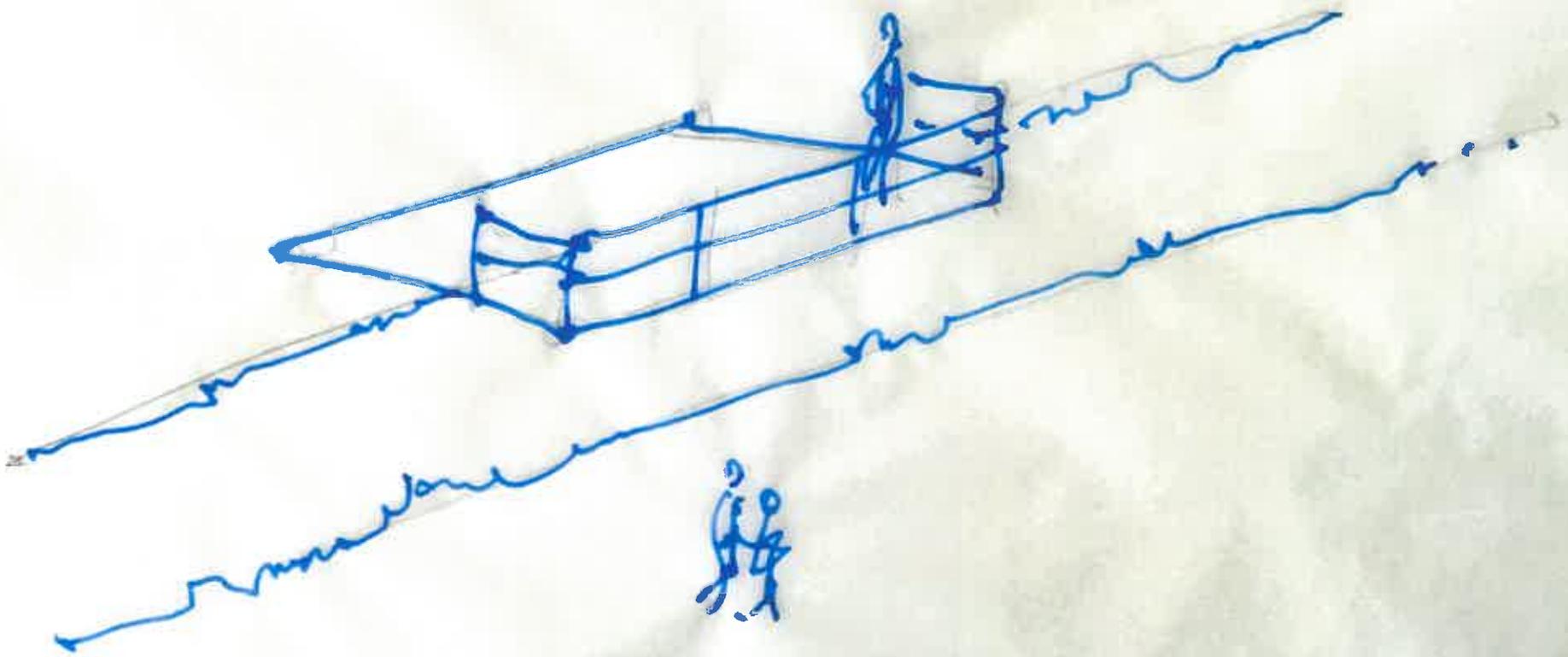
Aussichtsplattform



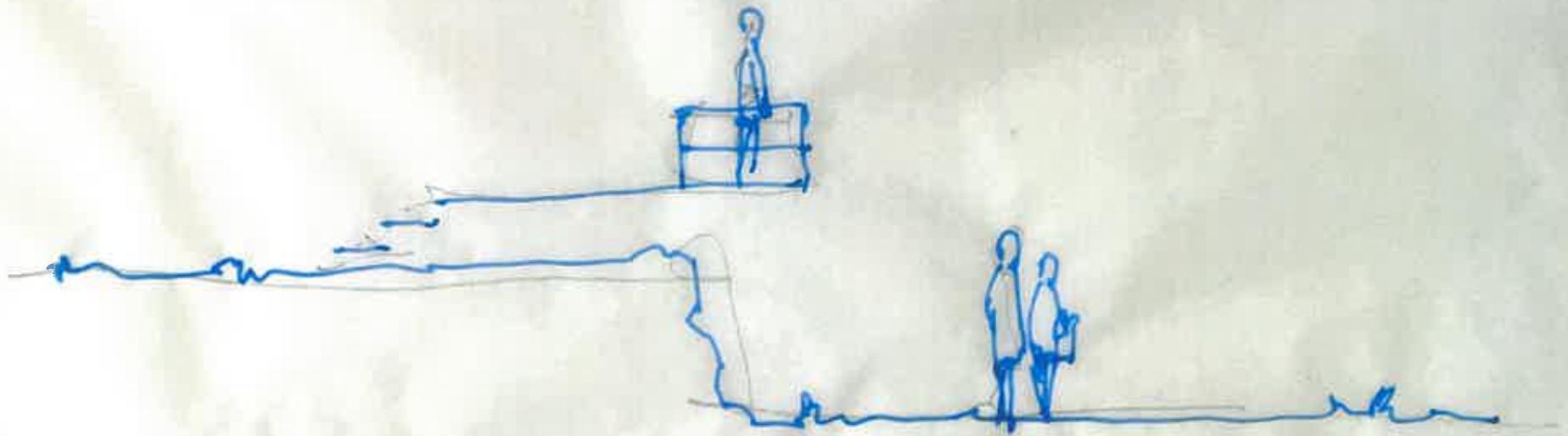
Aussichtsplattform im Waldschlösschen



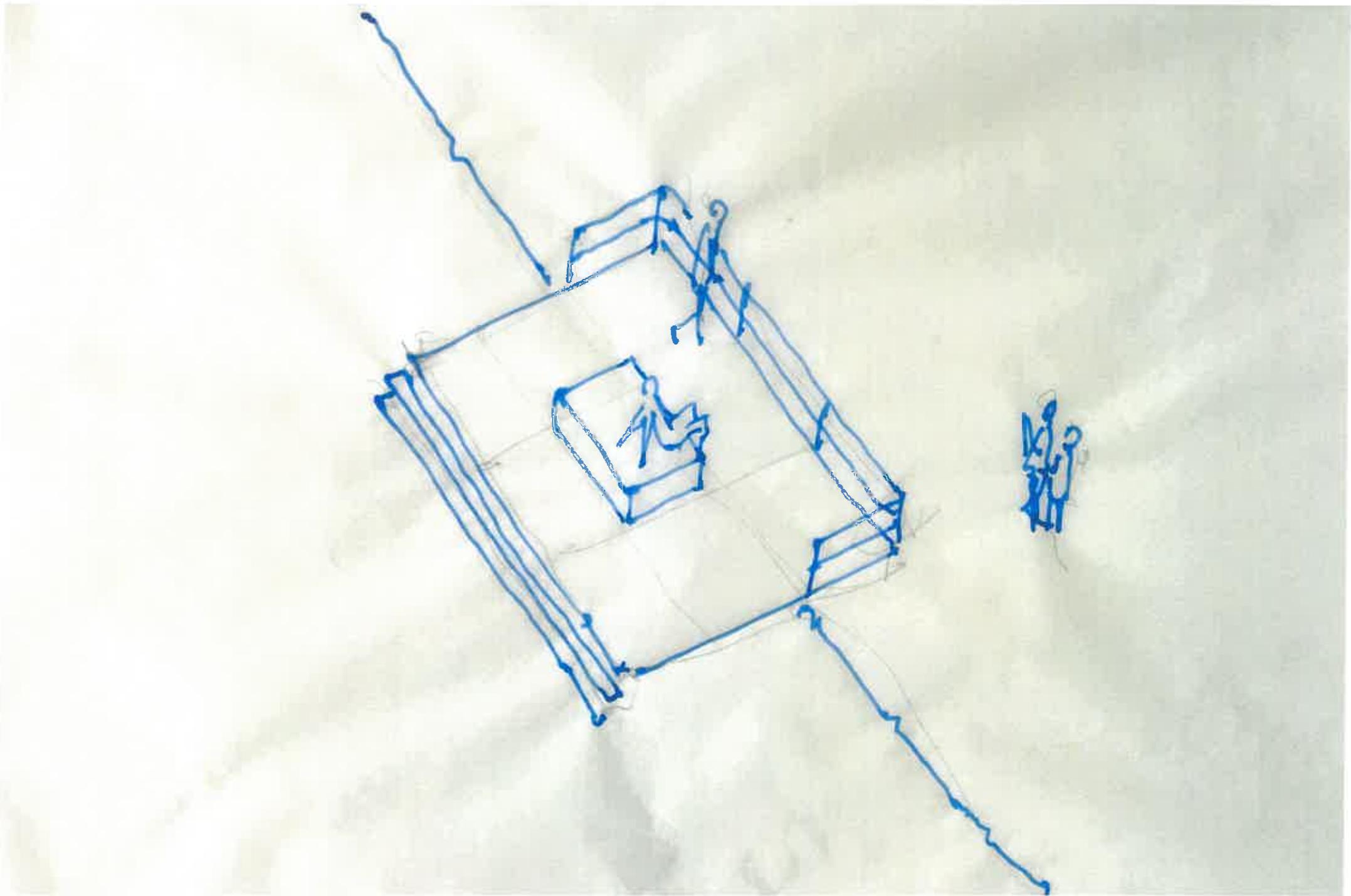
Aussichtsplattform im Waldschlösschen im Bereich des alten Pavillons



Aussichtsplattform im Waldschlösschen



Aussichtsplattform im Waldschlösschen



Aussichtsplattform im Waldschlösschen



Aussichtsplattform im Waldschlösschen: Ausblick auf die Bäkwiese

Historisches
Mäuerchen





Historisches Mauerchen zwischen Zaubergarten und Bäckewiese



Ausblick von der Aussichtsplattform auf das geplante Wildstaudenschmuckbeet mit Postamenten

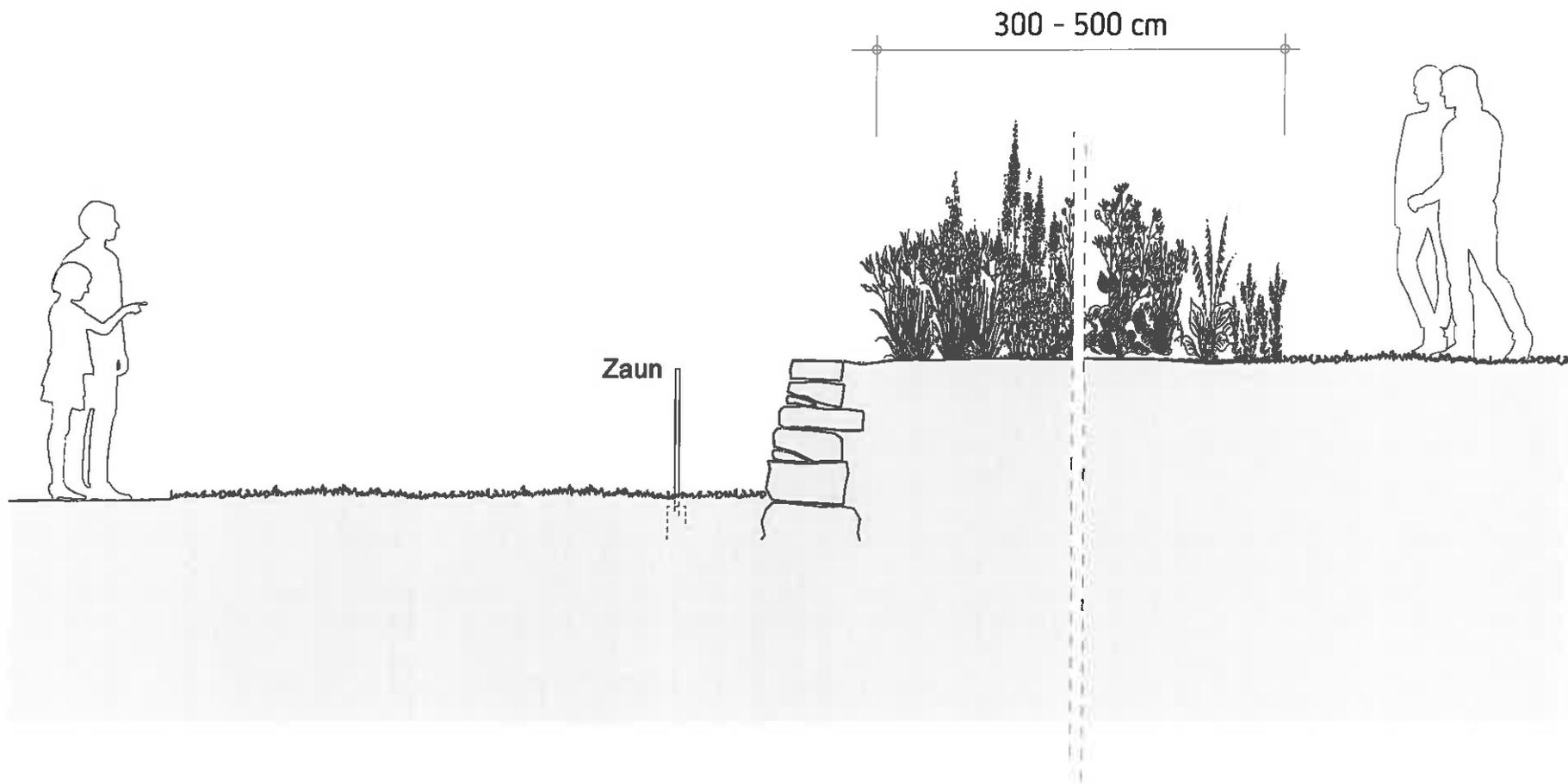


Wildstaudenschmuckbeet

Postament

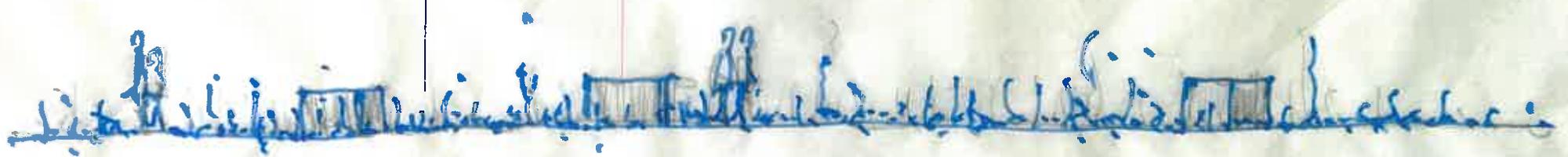


Wildstaudenschmuckbeet und Postamente



Wildstaudenschmuckbeet

Postament





Wildstaudenschmuckbeet Beispiel



Anzeiger-Planungsbüro für die „Zaubergarten“ auf der
 Grundlage der 2011 erlassenen Genehmigung und nach
 einem Gutachten, Standortplan 211, Stand 02.2018

Zaubergarten Altes Dorf

**Planhaft
 Freiflächenplanung
 (Vorplanung)**

**Stand
 28.05.2018**

Ort
 Ehemaliger Gutshof,
 Altes Dorf Kleinmachnow
 Zehlendorfer Damm 213
 14532 Kleinmachnow

Auftraggeber
 Hans und Charlotte Krull Stiftung
 c/o RA Hans-Georg Schiller
 Hindenburgdamm 33
 12203 Berlin

Fachdienst: Stadtplanung/Bauordnung
 Fachbereich Bauen/Wohnen
 Gemeinde Kleinmachnow
 Adolf-Grime-Ring 10
 14532 Kleinmachnow

Team
 Anselm Bohley
 Landschaftsarchitekt
 Fahrheller Straße 91
 10119 Berlin
 +49 (0)163 635 45 85
 mail@anselmbohley.de
 www.anselmbohley.de

Marek Mersmeyer
 Architekt
 Danziger Str. 31
 10435 Berlin

42 (0)177 198 22 25
 mail@stadtvision.studio
 www.stadtvision.studio

Zaubergarten Altes Dorf

Vorplanung

Freiflächenplanung
Stand 28.05.2018

Ort

Ehemaliger Gutshof,
Altes Dorf Kleinmachnow
Zehlendorfer Damm 213
14532 Kleinmachnow

Auftraggeber

Hans und Charlotte Krull Stiftung
c/o RA Hans-Georg Schüler
Hindenburgdamm 33
12203 Berlin

Fachdienst Stadtplanung/Bauordnung

Fachbereich Bauen/Wohnen
Gemeinde Kleinmachnow
Adolf-Grimme-Ring 10
14532 Kleinmachnow

Team

Anselm Bohley
Landschaftsarchitekt
Fehrbelliner Straße 91
10119 Berlin
+49 (0)163 635 45 85
mail@anselmbohley.de
www.anselmbohley.de

Marek Mersmeyer
Architekt
Danziger Str. 31
10435 Berlin
+49 (0)177 198 22 25
mail@stadtvision.studio
www.stadtvision.studio